

Von Lebensfreude bis Melancholie

Trio Luna Melisande überzeugt Freunde des Folk

Vom 15.10.2008

Von

Gunter Weigand

Der Musiker Mat Coleman hat als Mitglied der Gruppen Paddy Goes To Holyhead und Wild Silk bereits eine beträchtliche Bedeutung in der Folk-Szene erlangt. Auch mit seiner neuen Formation Luna Melisande ist Coleman, der mit bürgerlichem Namen Mathias Kohlmann heißt, dem Irish Folk treu geblieben, was er mit einem Konzert im Café Affenhaus eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Gemeinsam mit Sängerin Kim Avery und Pianist Patrick Pietschmann schafft der Multiinstrumentalist Coleman eine sanfte Klangwelt, die den Zuhörer zum Träumen einlädt. Obwohl sich die Gruppe erst in diesem Jahr gegründet hat, haben bereits einige Eigenkompositionen den Weg ins Repertoire gefunden. "Kerzenschimmer" reflektiert über das Ende einer Beziehung, die trotz aller Bemühungen zum Scheitern verurteilt war. Colemans zwölfsaitige Akustikgitarre bildete das Fundament der melancholischen Ballade, die er im Duett mit Kim Avery sang. Patrick Pietschmann bereicherte den Song, indem er die Gesangslinien mit kurzen, verzierten Melodien umspielte.

Das Stück "Nachtgeflimmer", laut Kim Avery während einer frühmorgendlichen Zugfahrt entstanden, war ebenso von einer nachdenklichen Grundstimmung geprägt. Die zierliche Sängerin, in ihrem weißen Kleid wie eine aus Märchen entsprungene Elfe wirkend, intonierte die bittersüße Melodie mit zarter, manchmal etwas brüchiger Stimme.

Aber Luna Melisande können auch sehr gut eine schnellere Gangart einschlagen. Patrick Pietschmann zeigte virtuose Qualitäten bei seiner Interpretation von Billy Joels Instrumental "Root Beer Rag". Bei den irischen Reels griff Coleman zur Geige und ließ den Bogen munter über die Saiten tanzen, während Kim Avery eine keltische Trommel bearbeitete. So manch einer hätte bestimmt gerne dazu getanzt, was in dem kleinen Rahmen jedoch leider nicht möglich war.

Bei dem Stück "Maggy Flöte" vollbrachte Mat Coleman das Kunststück, gleichzeitig auf zwei irischen Flöten zwei unterschiedliche Melodien zu spielen.

Auch aus anderen Winkeln der Erde hatte die Gruppe Stücke mit nach Worms gebracht. Der finnische Hochzeitswalzer hatte trotz des schnellen Tempos einen wehmütigen Unterton, während der "Mandodance" pure Lebensfreude ausdrückte. Coleman schrammelte mit Feuereifer die Mandoline, Avery trommelte dazu und Pietschmann unterlegte das Ganze auf dem Klavier mit rhythmischen Bassläufen.

Massenkompatibel dürfte die Musik von Luna Melisande wohl nicht sein, aber sie hat definitiv einen Platz bei Liebhabern von authentischer Folkmusik gefunden. Der kräftige Beifall, den das Publikum auf das Trio prasseln ließ, ist der Beweis dafür.